



Laibacher Zeitung.

Samstag den 12. December.

An das wohlthätige Publikum der Provinzialhauptstadt Laibach.

Von heute angefangen können die Erlaszkarten für die Enthebung von den Glückwünschen zum neuen Jahre 1841, und wieder besondere Erlaszkarten für die Enthebung von den Glückwünschen zu Geburts- und Namens-Festen, in der Schnittwaren-Handlung des Herrn Joseph Nischholzer, am Hauptplaz Haus-Nr. 237, gegen den bisher üblichen Erlag von zwanzig Kreuzern für die Person, von Denjenigen erhoben werden, die sich durch den Erlag dieser, oder auch einer höhern Summe zum Besten des Armeninstitutes von den obgedachten Glückwünschen lössagen wollen.

Die Namen derjenigen, welche durch Abnahme dieser Erlaszkarten von den erstern, oder letztern Gratulationen, oder von beiden zugleich sich löss gesagt haben werden, sollen mittelst abgesonderter Verzeichnisse durch die Laibacher Zeitung, wie in den vorangegangenen Jahren, zur öffentlichen Kenntniß dankbarst gebracht werden.

Von der Armeninstituts-Commission Laibach am 10. December 1840.

Ägypten.

Nachdem Sr. k. k. Majestät über die Bitte des Stadtmagistrats mit a. h. Entschliesung vom 22. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruhet haben, daß den sieben weiblichen Individuen, welche um die Bewilligung von Reisepässen, auf die Dauer eines Jahres, nach München angesucht haben, um sich in dem dortigen Mutterhause der barmherzigen Schwestern zum Eintritte in das für Laibach beabsichtigte gleiche Institut zu befähigen, ausgefertigt werden dürfen, und, nachdem diesem gemäß die besprochenen Pässe durch das hohe k. k. Landes-Präsidium ausgefolgt wurden, so sind heute Morgens zu dem erwähnten Zwecke die Candidatinnen unter Begleitung einer Frau dahin abgereiset. — Der Stadtmagistrat benüht diese Gelegenheit, allen Jern, welche durch freiwillig angebotene Gaben zur Förderung dieses in seinen Folgen wohlthätig werdenden Instituts beigetragen haben, seinen wärmsten Dank abzustatten, und zu erinnern, daß fernere

Beiträge zur Bildung des benötigten Fondes durch die hochwürdige Pfarregeistlichkeit übernommen werden. — Magistrat Laibach am 9. December 1840.

Triest, 8. December. Das schon am 4. t. M. erwartete Dampfboot „Conte Kalowrat“ konnte wegen des seit sechs Tagen herrschenden Nordosts (Bora) erst heute früh um 8 Uhr, da der Wind sich etwas gelegt hat, in unserem Hafen einlaufen. Mit dem Vorbehalte, die mitgebrachten Briefe in unserem nächsten Blatte vollständig zu geben, theilen wir der Kürze wegen, heute bloß das Wichtigste derselben mit. Die Berichte, die orientalische Frage betreffend, widersprechen einander so sehr, daß sich durchaus noch immer nicht bestimmen läßt, wie bald wir eine Besserung des so sehr gelähmten Handels mit der Levante hoffen dürfen. — Aus Alexandrien (16. v. M.) schreibt man, daß der Beginn der strengen Blokade zwar definitiv für den 21. v. M. angesagt sey, man aber die Hoffnung hege, sie werde noch auf weiter hinausgeschoben werden. In Constanti-

vopel (20. v. M.) haben die für die Pforte günstigen Ereignisse in Syrien auf den Handel einen überaus vortheilhaften Eindruck gemacht; der Speculationsgeist fängt bereits wieder an sich zu regen, und es würde ein lebhafter Verkehr Statt haben, wenn er nicht anderseits wieder durch das in Circulation gesetzte neue Papiergeld gelähmt würde, welches allein an Zahlungskraft gegeben wird, das man aber nur mit 5% Verlust anzubringen im Stande ist. — Briefe aus Ancona vom 7. December melden, daß in Folge einer seit fünf Monaten anhaltenden Dürre ein so großer Wassermangel entstanden ist, daß man kaum den nothwendigsten Bedarf zu befriedigen vermag. (Dest. Lloyd.)

W i e n.

Samstag, den 28. November d. J., hat der zum Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer ernannte bisherige Präsident des k. k. General-Rechnungs-Directoriums, Carl Freiherr v. Kübel, in seiner neuen Eigenschaft den Dienst in Gegenwart des k. k. Ersten Obersthofmeisters, Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld, bei Hofe in die Hände Sr. k. k. Apostol. Majestät abgelegt.

Hierauf ist derselbe von dem Fürsten Colloredo mit dem herkömmlichen Sprünge bei der k. k. allgemeinen Hofkammer eingeführt und daselbst dem gesammten Personale dieser Hofstelle feierlich als Chef vorgestellt worden.

Montag, den 30. November d. J. erfolgte die Beerdigung des zum Präsidenten des k. k. General-Rechnungs-Directoriums ernannten bisherigen zweiten Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, Friedrich Grafen von Wilezek, zu Händen Sr. k. k. Apostol. Majestät, und unmittelbar darauf ging dessen feierliche Installation bei dem k. k. General-Rechnungs-Directorium durch den k. k. Ersten Obersthofmeister, Fürsten Colloredo, vor sich.

(W. Z.)

Großbritannien.

London, 24. November. Wie man sagt, sind in Paris Depeschen aus Alexandrien eingelaufen mit der Nachricht, Mehemed Ali sey durch die Hiobswaischaften aus Syrien so niedergeschlagen, daß Hr. v. Walewski die größte Mühe von der Welt hatte, ihn von seiner Unterwerfung unter die vom Sultan und dessen Verbündeten ihm gestellten Bedingungen abzuhalten. — Wiewohl die vorige französische Regierung ihren Einfluß anwandte, um Mehemed Ali

zum härtnäckigen Widerstand gegen die Forberung der großen Mächte aufzumuntern, so sind wir doch vollkommen überzeugt, daß Hr. Guizot die Klüften in ihren Bemühungen um schnelle Beendigung des Kriegs im Orient unterstützen wird. Wir glauben versichern zu dürfen, daß Hr. Guizot es übernommen hat, mittelst seines Einflusses den Pascha zur Annahme der ihm gestellten Bedingungen zu bewegen, und Hr. Guizot hat sein Wort immer heilig gehalten. (M. Chronicle.)

Aus Woolwich erfährt man, daß dort fünf gemietete Schiffe, vier Briggs und ein Schooner mit Bombenladungen aus der Gießerei auf dem Arsenalwerfte eingetroffen sind. Seit langer Zeit erinnert man sich keiner so großen Zufuhr auf einmal. Ein mit Kanonen, Haubizen, Kugeln und Bomben beladener Schooner soll in Kurzem nach Malta abgehen; ein anderes Schiff hat die Munition für 5500 Schüsse aus Zweihunddreißigpündern an Bord genommen, um ebenfalls direct nach Malta abzusегeln, wohin der Schooner „Sophia“ mit 14 großen Achtundsechzigpündern und einer gewaltigen Ladung von Kugeln und Munition bereits unter Segel gegangen ist. Man sieht hieraus, daß die Rüstungen noch immer ernstlich fortbauern. Im Belgion-Herald liebt man: Während wir die glückliche Zuversicht haben, daß kein Krieg mit Frankreich Statt finden werde, gereicht es uns doch zur Genugthuung, zu erfahren, daß die Regierung vollkommen vorbereitet ist, den Seestädten unseres Landes jedweden Schutz zu Theil werden zu lassen. Wir können versichern, daß wir dieß sehr aus guter Quelle wissen. (Dest. W.)

Am 19. November segelten die Britannia von 120 Kanonen, Capitän Drake, welche die Flagge des Contreadmirals Sir J. Dummersey führt, und der Howe, ebenfalls von 120 Kanonen, Capitän Sir W. D. Pell, mit 400 Mann Marinesoldaten an Bord, aus dem Hafen von Portsmouth nach dem Mittelmeere ab.

Man vernimmt noch immer von Unglücksfällen zur See, welche die letzten Stürme verursacht haben. Im St. Georgs canal scheiterte am 21. Nov. die Handelsbrigg Grecian, und keine Seele an Bord wurde gerettet. Auf den sandigen Untiefen längs dem Gestade von Essex und Suffolk gingen am 22. Morgens acht Küstenschiffe verloren. Nach einem Anschlag in Lloyd's, der auf einem Bericht des englischen Consuls in Cagliari (Insel Sardinien) beruht, ist am 26. October die Brigg Superb mit einer reichen

Labung auf der Höhe von Porto Palmas untergegangen; die Mannschaft wurde gerettet. (Alg. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 11. November. Aus England ist diese Woche die wichtige Kunde eingelaufen, daß Mehemed Ali zum letzten Male aufgefordert wird, sich dem Sultan förmlich zu unterwerfen. Die Mehemed Ali vorzulegenden Bedingungen sind; 1) Mehemed Ali und seine Nachkommen sollen in Zukunft zur Pforte im strengsten Verhältnisse von Unterthanen und abhängigen Statthaltern stehen, daher 2) Tribut entrichten und 3) alle äußern Abzeichen, die auch nur entfernt eine Unabhängigkeit andeuten könnten, ablegen. Daher müsse ohne Verzug die ägyptische Uniform bei dem Militär abgeschafft und diese, so wie die von dem Vicekönig gebrauchte besondere Flagge bei der Marine durch die osmanische ersetzt werden etc. Eben so müsse der Vicekönig seine noch übrigen Truppen sogleich aus Syrien, Arabien zurückziehen und sie auf einen numerisch von der Pforte zu bestimmenden Stand beschränken, die Flotte zurückstellen etc. Obwohl durch diesen Vorschlag die Familie des Vicekönigs auf Aegypten beschränkt und die Verwaltung des früher ihm zugeordneten Paschaliks von St. Jean d'Acres ihm entzogen wird, so läßt es sich doch nicht läugnen, daß diese Zugeständnisse zu bedeutend, ja bei dem verzweifelten Zustande der ägyptischen Sache kaum zu entschuldigen wären, hätte nicht die drohende Stellung Frankreichs die Beforgnisse in Europa vermehrt, die man für die Erhaltung des Weltfriedens gehegt hatte. Längnen kann man indessen nicht, daß die Aegyptier ein Opfer dieser Rücksicht geworden sind, deren Schicksal eben so schrecklich bleibt, wie es früher war, wenn man nicht mit Mehemed Ali hinsichtlich seiner Verwaltung in unaufhörlichem Kriegszustand leben will. Es wäre kindisch anzunehmen, daß der 70jährige Vicekönig seine tyrannischen Gewohnheiten ablege und dem glücklichen Aegypten ein besseres Loos berei-

werde. Eben darauf baut man und erwartet,

daß Mehemed Ali durch sein Benehmen bald Anlaß zu gegründeten Beschwerden geben und somit früher oder später den Untergang seines Systems und seiner Familie herbeiführen werde. Ibrahim Pascha würde, wenn Mehemed Ali vom Schauplatz abtritt, dieses Resultat noch schneller bewirken. Seine Rücksichtslosigkeit, seine unmenschliche Grausamkeit, sein Hang zur Trunkenheit, die ihn oft in den Zustand wahrer Raserei versetzt, machen ihn gänzlich unfähig, die Rolle eines erträglichen Regenten oder Administra-

tors zu übernehmen. Viele sind endlich der Meinung, Mehemed Ali werde sich den neuesten Vorschlägen nicht fügen, und so indirect am besten für Aegyptens Wohlfahrt sorgen.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 18. November melden: „Am 13. d. M. hatte der k. k. Internuntius, Freiherr von Stürmer, die Ehre, dem Sultan in einer ihm von Sr. Hoheit erteilten Audienz den Commandanten des k. k. Kriegsdampfboots Marianna, Schiffslieutenant Manessi, welcher die Nachricht von der Einnahme von Saint Jean d'Acres hierher überbrachte, vorzustellen, und Höchstdemselben zugleich seine Glückwünsche aus Anlaß dieses erfreulichen Ereignisses darzubringen. Sr. Hoheit nahmen dieselbe mit vielem Wohlwollen auf, äußerten ein besonderes Vergnügen, sie aus dem Munde des Repräsentanten eines Hofes zu vernehmen, welcher zu dem glänzenden Erfolge der Operationen in Syrien so thätig mitgewirkt, und sprachen namentlich mit größtem Lobe und wahrhafter Erkenntlichkeit von dem tapfern und ruhmvollen Benehmen Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich, auf welchen die österreichische Marine stolz zu seyn Ursache habe. Bei diesem Anlasse hatte der k. k. Herr Internuntius auch die Ehre Sr. Hoheit den k. k. Oberlieutenant von Philippovich, den k. k. Major vom Generalquartiermeisterstabe von Pott, den k. k. Major im Ingenieurcorps von Trattner, und den k. k. Hauptmann in demselben Corps, Ritter von Plager, den vor Kurzem aus Syrien zurückgekehrten Commandanten des k. k. Briggs Montecuccolli, Hrn. von Rudriafsky, so wie den k. k. Generalconsul in Alexandrien, Hrn. Laurin vorzustellen; über dessen geleistete Dienste sich der Großherr in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu äußern, und ihm, in Anerkennung derselben, den ottomanischen Orden Nischani-Istihar zu verleihen geruhete. Der Commandant des k. k. Kriegsdampfboots Marianna erhielt von Sr. Hoheit eine reich mit Brillanten verzierte Dose zum Geschenk.

Zur Feier der Einnahme von Saint Jean d'Acres wurden am 12. d. M. von den Batterien der Hauptstadt und des Bosphors fünfmalige Salven gegeben und am Abend zuvor eine allgemeine Beleuchtung veranstaltet.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. brach in Therapia Feuer aus. Es wehte ein so starker Südwind, daß die Flammen sich schnell ausbreiteten, und trotz allen angewandten Bemühungen denselben erst nach Ablauf von 10 Stunden Einhalt gethan werden konnte. Hundert und fünfzig Häuser,

die ungefähr zwei Dritttheile des Dorfes ausmachen, und darunter ein zum königlich großbritannischen Botschaftshotel gehöriger Kiosk, wurden in Asche gelegt.

Die erstgeborene Tochter des Sultans, Prinzessin Mewhibe, ist in diesen Tagen gestorben.

Am 15. d. M. hatten der Marquis von Lomboderey und Lord Ganning, Sohn des berühmten Ministers, eine Audienz bei Sr. Hoheit.

Nach unlängst eingelaufenen Berichten des Statthalters von Diarbekir, Bekeria Pascha, hatte sich derselbe mit den unter seinem Commando stehenden Truppen gegen Aleppo in Marsch gesetzt, in welcher Stadt nur eine schwache ägyptische Besatzung sich befand. Auf der ganzen Straße von Bir nach Aleppo waren die Ägyptier von den bis an die Thore letzterer Stadt streifenden Beduinen zurückgedrängt worden.

Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.

N. S. So eben vor Abgang der Post einlaufende Nachrichten melden, daß Aleppo bereits von den Ägyptern geräumt worden ist.

Den neusten aus Damaskus eingelaufenen Nachrichten zufolge, erwartete man daselbst mit Ungeduld den Augenblick, das ägyptische Joch abzuschütteln. Izet Mehemed Pascha meldet der Pforte, daß Zufuf Zabil Bei, einer der einflussreichsten Männer dieser Stadt, im Hauptquartier von Beirut angekommen sey, um seine Unterwerfung anzubieten, und den Serasker zu benachrichtigen, daß Damaskus bereit sey, seine Thore den Truppen des Sultans zu öffnen, und daß er sich anheischig mache, dahin zurückzukehren, und alles zur Uebergabe vorzubereiten, wenn Izet Pascha einige Waffen liefern, und ihn mit Befehlen für die Scheichs der im Aufstand gegen die Ägyptier begriffenen Bewohner der Umgegend von Damaskus versehen wolle. (Dest B)

Zara, 19. November. Die Montenegriner zeigen sich neuerdings unruhig und es scheint, daß der Wessier der Herzegawina, Ali Pascha, im verfloffenen October Nachrichten über Vorbereitungen erhalten hätte, welche man in Montenegro zu einer Expedition, deren Richtung man nicht kannte, treffen sollte. Ali Pascha zog von Mostar aus mit 1500 Mann gegen die montenegrinische Gränze und schien einen Angriff zu beabsichtigen. Ein kleines Corps von Montenegrinern, 400 Mann stark, überraschte jedoch die Truppen des Wessiers und brachte ihnen einen Beclust bei, der auf 80 Mann an Todten und über 100 an Verwundeten angegeben wird.

Der Angriff der Montenegriner erfolgte ungemein rasch, und eben so schnell ihr Rückzug in das Gebirg, nachdem sie nur 10 Mann todt auf dem Kampfplatz zurückgelassen hatten. Ali Pascha soll nun, wie versichert wird, Willens seyn, die Gränze zu überschreiten, und die Montenegriner in ihrem Gebiet anzugreifen, ein Unternehmen, das ihm viele Leute kosten würde und kein Resultat versprache.

(Allg. Z.)

Aegypten.

Die Briefe aus Alexandrien vom 7. November melden: „Die französische Fregatte „Embuscade“ und die Corvette „Bougainville“ sind am 31. v. M. in dem alten Hafen von Alexandrien angekommen. Die Ankunft dieser Schiffe hatte den Freunden Mehemed Ali's einiges Vertrauen eingefößt; allein vier Tage später erfuhr man die Abfahrt der französischen Flotte nach Toulon und seitdem vermindert sich der Enthusiasmus von Tag zu Tag dergestalt, daß Mehemed Ali auf dem Punkte steht, von den meisten seiner Freunde verlassen zu werden. Er spricht noch von seiner Absicht, mit seiner Flotte auszulaufen, aber Niemand glaubt daran. Da dieses Mittel, das Volk ruhig zu erhalten, abgelehnt ist, so sucht er die öffentliche Meinung durch allerlei falsche Nachrichten irren zu leiten, wozu er die Ankunft eines jeden Reisenden benützt, von denen einige selbst solche Nachrichten austreuen, anderen selbe untergeschoben werden. — Mittlerweile fängt die von dem Grohherrn gegen Mehemed Ali verhängte Absehung an, einen sehr üblen Eindruck auf das Volk zu machen. Man schreibt ihr den durch die Uberschwemmungen des Nils angerichteten Schaden, die Krankheiten der Armee in Syrien, die Misverlagen, die Defectionen &c. zu. — Der Ketif (das Aufgobot) erklärt laut, daß er sich in keinem Falle gegen die Truppen des Sultans schlagen werde.“ (Dest. B)

Telegraphische Depesche. Toulon, 25. Nov. 4 Uhr Abends. (Am 26. in Paris erhalten.) Alexandria, 11. Nov. Der Generalconsul an den Conseilspräsidenten. Die Festung St. Jean d'Acre ward am 3. nach der Explosion eines Pulvermagazins genommen. Ibrahim hat von seinen Väter den Befehl erhalten, sich mit allen seinen Truppen zurückzuziehen. (Monit.)

Toulon, 25. Nov. Das Dampfboot Euphrat ist hier eingelaufen. Es hat Alexandrien am 12. d. verlassen, und bringt sonach um fünf Tage spätere Nachr.